

Protokoll
 der 1. ordentl. Sitzung der Bundesvertretung im SS 2002
 Donnerstag, dem 21. März 2002, Beginn: 13.00 Uhr
 Ort: Jugendgästehaus Brigittenau
 1200 Wien, Friedrich Engels-Platz 24
 Beginn: 13:15 Uhr
 Ende: 19:15 Uhr

TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit

BV-Mandatarinnen und Mandatare:

BV-MandatarIn 2001-2003	Stimmübertragung	ständiger Ersatz
AG:		
Ulrich Höller		Cornelia Amon
anwesend		
Angelika Pipal		Daniel Richter
nicht anwesend		
Werner Weingraber		Bernhard Spannagl
		anwesend
Hannah Lindmayr		Konrad Gschwandtner
anwesend		
Harald Luchs		Florian Liehr
		anwesend
Ingrid Hackl		Sandra Lichtenecker
anwesend		
Oliver Kronawittleithner	<i>Regina Gschwandtner</i>	n.n.
	<i>anwesend</i>	
Peter Brückner		Cornelia Büchl
		anwesend
Sarah Ritzerow	<i>Cornelia Amon</i>	Petra Olf
	<i>anwesend</i>	
Stefan Stingl	<i>Christof Obertscheider</i>	Robert Suppan
	<i>anwesend</i>	
Martina Schimmer		Christoph Rohr
		anwesend
Martin Faißt	<i>Christoph Traunig</i>	Phillipp Hohensinner
	<i>anwesend</i>	
Stephan Leisner		Johannes Kozlik
		anwesend
Kurt Rützler	<i>Thomas Neyder</i>	Ludwig Schleritzko
	<i>anwesend</i>	
Gerhard Schweng		Christoph Traunig
anwesend		
GRAS		
Alexander Griwatz		Gerald Kuhn
anwesend		
Anita Weinberger-Prammer		n.n.
anwesend		
Christina Jahn	<i>Andreas Jantsch</i>	n.n.
	<i>anwesend</i>	

Niklas Schinerl anwesend		Magdalena Puchberger
Andrea Puslednik		Markus Pennerstorfer anwesend
Matthias Köchl	Brigitte Zumtobel anwesend	n.n.
Katharina Maria Bischof anwesend		Herwig Siebenhofer
Andreas Pichler anwesend		Silvie Mathekowitsch
Sigrid Lamberg	Ralph Schallmeiner anwesend	Doris Müller
Martin Schweighofer anwesend		n.n.
Olivia Lechner	Florian Koch anwesend	Sandra Weber
Alexander Weber anwesend		n.n.
VSSTÖ		
Andrea Mautz anwesend		Eva Schiessl
Sigrid Nitsch anwesend		Christian Bruckner
Barbara Ecker anwesend		Zoe Schneeweiss
Andreas Kolm anwesend		Andrea Brunner
Christian Jedinger		Christian Ortner anwesend
Ernst Suppan anwesend		Daniela Stepp
Alice Wagner anwesend		Barbara Gruber
Marion Ibetsberger anwesend		Peter Friesenbichler
Vanessa Schwärzler anwesend		Answer Lang
Georg Kaniak anwesend		Ingo Hegny
Vanessa Schreiner anwesend		nom. Nina Abrahamczik
LSF		
Michaela Köberl nicht anwesend		Gerd Oismüller
Julian Rauchdobler nicht anwesend		Thomas Reichenwallner
FLÖ		
Andreas Zahalka anwesend		nom. Edmund Haselwanter

Peter McDonald		nom. Bernhard Kernegger
anwesend		
KSV		
Karina Korecky	Ferdinand Pay	Esther Hutfless
	anwesend	
Irene Zavorsky		Tanja Jenni
anwesend		
RFS		
Hannes Bauer		nom. Arnulf Helperstorfer
anwesend bis 13:24h		ab 13:24h

Es sind 42 von 45 Mandatarinnen und Mandatare anwesend und die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

BV-Referentinnen und Referenten:

Referat	Referentin/Referent	anwesend	n.anwesend	gewählt am
für wirtsch. Angelegenheiten	Christian Ortner	anw.		17.10.01
für Sozialpolitik	Alice Wagner	anw.		17.10.01
für Bildungspolitik	Ferdinand Pay	anw.		17.10.01
für Öffentlichkeitsarbeit	Niklas Schinerl	anw.		17.10.01
für Internat. Angelegenheiten	Lukas Oberndorfer		n.anw.	17.10.01
für ausländische Studierende	Basma Abu-Naim		n.anw.	17.10.01
für Frauenpolitik u. Genderfragen	Lucy Georgieva		n.anw.	17.10.01
für Menschenrechte u. Ges.politik	Andreas Jantsch	anw.		17.10.01

UV-Vorsitzende:

UV	an der	Vorsitzende/Vorsitzender	i.v.	Anw.
UV	Universität Wien	Iris Hoheneder		n. anw.
UV	Universität Graz	Jörg Kapeller	Vanessa Schreiner	anw.
UV	Universität Innsbruck	Eva Konrad		n. anw.
UV	Technische Universität Wien	Elisabeth Wopienka		n. anw.
UV	Wirtschaftsuniversität	Werner Weingraber	Cornelia Büchl	anw.
UV	Universität Linz	Peter McDonald		anw.
UV	Universität Salzburg	Ralph Schallmeiner		anw.
UV	Technische Universität Graz	Evelin Fisslthaler		anw.
UV	Universität für Bodenkultur	Martina Zederbauer		n.anw.
UV	Universität Klagenfurt	Meinhard Lehofer		n. anw.
UV	Universität f. Musik u. darst. Kunst Wien	Julia Purgina		n.anw.
UV	Universität für Veterinärmedizin	Gabriele Habacher		n.anw.
UV	Montanistische Universität	Bernd Linzer		n. anw.
UV	Universität "Mozarteum"	Ursula Richter		n.anw.
UV	Universität f. Musik u. darst. Kunst Graz	Ulfried Staber		n.anw.
UV	Universität für Angewandte Kunst	Anna Schiller		n. anw.
UV	Akademie der Bildenden Künste	Marlene Haring		n.anw.
UV	Universität f.künstl.u.industr. Gestaltung	Roswitha Kröll		n.anw.

Akademievertretungs-Vorsitzende:

Akademie	Plz Pädak	Studierendenvertretung	i.v.	Anw.
BPA Wien	1100 Wien	Robert Gaar		n.anw.
BPA Graz	8010 Graz	Ing. Rupert Windisch		n.anw.
Pädak Bund Wien	1100 Wien	Angelika Friedl		anw.
Pädak Burgenland	7001 Eisenstadt	Michael Marlovits		n.anw.
Pädak Bund NÖ	2500 Baden	Silke Malota		n. anw.
Pädak Bund OÖ	4020 Linz	Elfriede Rabel		n.anw.
Pädak Bund Stmk	8010 Graz	Amandine Schneebichler		n.anw.
Pädak Bund Ktn.	9022 Klagenfurt	Markus Kordesch		n. anw.
Pädak Bund Szbg.	5020 Salzburg	René Suppan		n.anw.
Pädak Bund Tirol	6010 Innsbruck	Hans Peter Markart		n.anw.
Pädak Bund Vlbj.	6807 Feldkirch-Tisis	Dennis Huber		n.anw.
Pädak ED Wien	1210 Wien	Stephan Ulver		n. anw.
Pädak Diöz. St. Pölten	3500 Krems	Birgit Walter		n.anw.
Pädak Diöz. Linz	4010 Linz	Florian Moitzi		n.anw.
Pädak Diöz. Graz-Eggenberg	8020 Graz-Eggenberg	Heidrun Leitner		n.anw.
Pädak Diöz. Ibk in Stams	6422 Stams	Carmen Gitterle		n. anw.
RPA ED Wien	1215 Wien			n.anw.
Islam. RPA Wien	1070 Wien			n.anw.

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 - Genehmigung der Tagesordnung

Tagesordnung in der ausgesandten Form:

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Genehmigung von Beschlussprotokollen
2. ordentl BV-Sitzung im WS 01/02 vom 23.01.2002
- 4) Jahresabschluss 2000/2001
- 5) Änderungen zum Budget 2001/2002
- 6) Studierendenbeitragsverteilung 2002/2003
- 7) Bericht der Referentinnen und Referenten
- 8) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 9) Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen
- 10) Allfälliges

Tagesordnung wurde ohne Änderungsvorschläge vorgelegt.

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3 - Genehmigung von Beschlussprotokollen

Antrag 1 - Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der 2. ordentl. BV-Sitzung im WS 01/02 vom 23.01.2002

42 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 3 wird geschlossen.

TOP 4 - Jahresabschluss 2000/2001

Antrag 2 - Christian Ortner (Wirtschaftsreferent)

Betr.: Genehmigung Jahresabschluss 2000/2001

Die BV möge beschließen:

Die BV genehmigt den Jahresabschluss in der ausgesandten Form.

42 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 4 wird geschlossen.

TOP 5 - Änderungen zum Budget 2001/2002-03-25

Antrag 3 - Christian Ortner (Wirtschaftsreferent)

Betr.: Änderung Jahresvoranschlag

Der geringer ausgefallene Rückgang an Studierendenzahlen (Ansatz im beschlossenen Jahresvoranschlag: Rückgang von 30% der Studierenden an den Universitäten; realer Rückgang zum WS 2001/2002: rund 23%) führt zu Mehreinnahmen, die mit diesen Änderungen im Jahresvoranschlag vor allem für Infrastrukturposten aufgewendet werden.

Die Bundesvertretung möge beschließen:

Der Jahresvoranschlag der Österreichische HochschülerInnenschaft für das Wirtschaftsjahr 2001/2002 (beschlossen auf der 1. ord. Sitzung der Bundesvertretung im WS 2001/2002) wird wie unten angegeben geändert.

A) Einnahmen aus Studierendenbeiträgen sowie aus Subventionen gemäß HSG

I. Studierendenbeiträge

Zeile 5:	Universitäten EinzahlerInnen	371.908
Zeile 7:	Ergebnis	5.154.644,88
Zeile 21:	Pkt I Studierendenbeiträge gesamt	5.441.546,88

Zeile 29:	Pkt A Studierendenbeiträge & HSG-Subventionen gesamt	5.561.546,88
-----------	--	--------------

B) Sonstige Einnahmen sowie Ausgaben

I. Anker-Versicherung & UV-StudBV

Zeile 35:	1. Versicherung Studierende	392.608
Zeile 37:	Ergebnis	141.338,88
Zeile 39:	2. UV-StudBV	3.581.490,44
Zeile 41:	Pkt I Anker-Versicherung & UV-StudBV gesamt	3.722.829,32

II. Bundesvertretung

2. Einnahmen und Ausgaben nach Referaten und Arbeitsbereichen

2.1. Bereich Vorsitz		
Zeile 75:	Aufwand für rechtsfreundliche Beratung/Vertretung	8.600,00
Zeile 78:	Sachaufwand gesamt	15.600,00
Zeile 79:	Vorsitz gesamt	34.416,00
2.2. Referat für Wirtschaftliche Angelegenheiten		
Zeile 97:	Telefonkosten	60.000,00
Zeile 98:	Büromaterial, Fachliteratur	14.000,00
Zeile 100:	Adressanforderungen	8.500,00
Zeile 101:	Fahrt- & Transportkosten	8.500,00
Zeile 102:	Sitzungskosten	10.000,00
Zeile 103:	Mietaufwand & Betriebskosten	20.000,00
Zeile 106:	Sonstiger Sachaufwand/Organisationsaufwand	20.000,00
Zeile 107:	Sachaufwand gesamt	235.000,00
Zeile 108:	Referat für Wirtschaftliche Angelegenheiten gesamt	252.826,00
2.5. Referat für Öffentlichkeitsarbeit		
Zeile 154:	Magazin: Red., Layout, Druck & Vers.	Ausg. 400.000,00
Zeile 158:	APA	36.000,00
Zeile 160:	Sachaufwand gesamt	581.000,00
Zeile 161:	Referat für Öffentlichkeitsarbeit gesamt	643.808,00
Zeile 210:	Pkt 2 Ausgaben nach Referatsgliederung gesamt	1.432.034,00
5. Vorsorge für Studierendenbeitragsrückgang		
Zeile 252:	Auflösung von Rücklagen	20.000,00
Zeile 254:	Pkt 5 Vorsorge für Studierendenrückgang gesamt	20.000,00
Zeile 256:	Pkt II Bundesvertretung gesamt	Ein. 1.229.895,00
		Ausg. 2.844.963,00
Zeile 300:	Pkt B Sonstige Einnahmen und Ausgaben gesamt	Einn. 1.229.895,00
		Ausg. 6.791.044,32

25 Pro

15 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

TOP 5 wird geschlossen.

TOP 6 - Studierendenbeitragsverteilung 2002/2003

Andreas Zahalka (FLÖ) beantragt nach § 9 Abs. 3 der Satzung um 13:45h im Namen der FLÖ eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten. Die Sitzung wird um 13:55h wieder fortgesetzt.

Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende) beantragt um 13:55h eine Sitzungsunterbrechung von 5 Minuten und bittet gleichzeitig je einen Vertreter/in jeder Fraktion zu sich.

Um 14:00h wird die Sitzung wieder aufgenommen und gleichzeitig von der Vorsitzenden Anita Weinberger-Prammer abgebrochen und für ungültig erklärt, weil der von Hannes Bauer (RFS) nominierte ständige Ersatz, Arnulf Helderstorfer, der in Vertretung von Hannes Bauer (RFS) an dieser Sitzung teilnimmt, nicht auf der Fraktionsliste nominiert ist.

Die Sitzung wird von Beginn an wiederholt.

TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit

BV-Mandatarinnen und Mandatare:

BV-MandatarIn 2001-2003	Stimmübertragung	ständiger Ersatz
AG:		
Ulrich Höller		Cornelia Amon
anwesend		
Angelika Pipal	1.) <i>Gregor Weiss: von 14:14h - 16:02h</i>	Daniel Richter
	2.) <i>Uschi Risdorfer: ab 16:02h</i>	
Werner Weingraber		Bernhard Spannagl
		anwesend
Hannah Lindmayr		Konrad Gschwandtner
anwesend		
Harald Luchs		Florian Liehr
		anwesend
Ingrid Hackl	<i>Bernd Linzer: ab 17:01h</i>	Sandra Lichtenecker
bis 17:01h		
Oliver Kronawittleithner	Regina Gschwandtner	n.n.
	anwesend	
Peter Brückner		Cornelia Büchl
		bis 18:31h
Sarah Ritzerow	Cornelia Amon	Petra Olf
	bis 17:36h	
Stefan Stingl	Christof Obertscheider	Robert Suppan
	bis 19:14h	
Martina Schimmer		Christoph Rohr
		anwesend
Martin Faißt	Christoph Traunig	Phillipp Hohensinner
	anwesend	
Stephan Leisner		Johannes Kozlik
		anwesend
Kurt Rützler	Thomas Neyder	Ludwig Schleritzko
	anwesend	
Gerhard Schweng		Christoph Traunig
anwesend		
GRAS		
Alexander Griwatz		Gerald Kuhn
anwesend		
Anita Weinberger-Prammer		n.n.
anwesend		
Christina Jahn	Andreas Jantsch	n.n.
	anwesend	
Niklas Schinerl		Magdalena Puchberger
anwesend		
Andrea Puslednik		Markus Pennerstorfer
		anwesend
Matthias Köchl	Brigitte Zumtobel	n.n.
	anwesend	
Katharina Maria Bischof		Herwig Siebenhofer

anwesend		
Andreas Pichler		Silvie Mathekowitsch
anwesend		
Sigrid Lamberg	Ralph Schallmeiner	Doris Müller
	anwesend	
Martin Schweighofer		n.n.
anwesend		
Olivia Lechner	Florian Koch	Sandra Weber
	anwesend	
Alexander Weber		n.n.
anwesend		
VSSTÖ		
Andrea Mautz		Eva Schiessl
anwesend		
Sigrid Nitsch		Christian Bruckner
anwesend		
Barbara Ecker		Zoe Schneeweiss
anwesend		
Andreas Kolm		Andrea Brunner
anwesend		
Christian Jedinger		Christian Ortner
		anwesend
Ernst Suppan		Daniela Stepp
anwesend		
Alice Wagner		Barbara Gruber
anwesend		
Marion Ibetsberger		Peter Friesenbichler
anwesend		
Vanessa Schwärzler		Answer Lang
anwesend		
Georg Kaniak		Ingo Hegny
anwesend		
Vanessa Schreiner		nom. Nina Abrahamczik
anwesend		
LSF		
Michaela Köberl		Gerd Oismüller
ab 15:37h		
Julian Rauchdobler		Thomas Reichenwallner
nicht anwesend		
FLÖ		
Andreas Zahalka		nom. Edmund Haselwanter
anwesend		

Peter McDonald		nom. Bernhard Kernegger
bis 14:46h; 14:51-14:53h; 14:53-14:55h; 14:57-18:02h; ab 18:10h		14:46-14:51h; 14:55-14:57h; 18:02-18:10h;
KSV		
Karina Korecky	Ferdinand Pay	Esther Hutfless
	anwesend	

Irene Zavarsky		Tanja Jenni
anwesend		
RFS		
Hannes Bauer		
nicht anwesend		

Es sind 41 von 45 Mandatarinnen und Mandatare anwesend und die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

BV-Referentinnen und Referenten:

Referat	Referentin/Referent	anwesend	n.anwesend	gewählt am
für wirtsch. Angelegenheiten	Christian Ortner	anw.		17.10.01
für Sozialpolitik	Alice Wagner	anw.		17.10.01
für Bildungspolitik	Ferdinand Pay	anw.		17.10.01
für Öffentlichkeitsarbeit	Niklas Schinerl	anw.		17.10.01
für Internat. Angelegenheiten	Lukas Oberndorfer	anw.		17.10.01
für ausländische Studierende	Basma Abu-Naim		n.anw.	17.10.01
für Frauenpolitik u. Genderfragen	Lucy Georgieva		n.anw.	17.10.01
für Menschenrechte u. Ges.politik	Andreas Jantsch	anw.		17.10.01

UV-Vorsitzende:

UV	an der	Vorsitzende/Vorsitzender	i.v.	Anw.
UV	Universität Wien	Iris Hoheneder		n. anw.
UV	Universität Graz	Jörg Kapeller	Vanessa Schreiner	anw.
UV	Universität Innsbruck	Eva Konrad	Heidi Blum	anw.
UV	Technische Universität Wien	Elisabeth Wopienka		anw.
UV	Wirtschaftsuniversität	Werner Weingraber	Cornelia Büchl	anw.
UV	Universität Linz	Peter McDonald		anw.
UV	Universität Salzburg	Ralph Schallmeiner		anw.
UV	Technische Universität Graz	Evelin Fisslthaler		anw.
UV	Universität für Bodenkultur	Martina Zederbauer		n.anw.
UV	Universität Klagenfurt	Meinhard Lehofer		n. anw.
UV	Universität f. Musik u. darst. Kunst Wien	Julia Purgina		n.anw.
UV	Universität für Veterinärmedizin	Gabriele Habacher		n.anw.
UV	Montanistische Universität	Bernd Linzer		anw.
UV	Universität "Mozarteum"	Ursula Richter		n.anw.
UV	Universität f. Musik u. darst. Kunst Graz	Ulfried Staber		n.anw.
UV	Universität für Angewandte Kunst	Anna Schiller		anw.
UV	Akademie der Bildenden Künste	Marlene Haring		n.anw.
UV	Universität f.künstl.u.industr. Gestaltung	Roswitha Kröll		n.anw.

Akademievertretungs-Vorsitzende:

Akademie	Plz Pädak	Studierendenvertretung	i.v.	Anw.
BPA Wien	1100 Wien	Robert Gaar		n.anw.
BPA Graz	8010 Graz	Ing. Rupert Windisch		n.anw.

Pädak Bund Wien	1100 Wien	Angelika Friedl		anw.
Pädak Burgenland	7001 Eisenstadt	Michael Marlovits		n.anw.
Pädak Bund NÖ	2500 Baden	Silke Malota		anw.
Pädak Bund OÖ	4020 Linz	Elfriede Rabel		n.anw.
Pädak Bund Stmk	8010 Graz	Amandine Schneebichler		n.anw.
Pädak Bund Ktn.	9022 Klagenfurt	Markus Kordesch		n. anw.
Pädak Bund Szbg.	5020 Salzburg	René Suppan		n.anw.
Pädak Bund Tirol	6010 Innsbruck	Hans Peter Markart		n.anw.
Pädak Bund Vlbj.	6807 Feldkirch-Tisis	Dennis Huber		n.anw.
Pädak ED Wien	1210 Wien	Stephan Ulver		n. anw.
Pädak Diöz. St. Pölten	3500 Krems	Birgit Walter		n.anw.
Pädak Diöz. Linz	4010 Linz	Florian Moitzi		n.anw.
Pädak Diöz. Graz-Eggenberg	8020 Graz-Eggenberg	Heidrun Leitner		n.anw.
Pädak Diöz. Ibk in Stams	6422 Stams	Carmen Gitterle		n. anw.
RPA ED Wien	1215 Wien			n.anw.
Islam. RPA Wien	1070 Wien			n.anw.

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 - Genehmigung der Tagesordnung

Tagesordnung in der ausgesandten Form:

- 4) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 5) Genehmigung der Tagesordnung
- 6) Genehmigung von Beschlussprotokollen
2. ordentl BV-Sitzung im WS 01/02 vom 23.01.2002
- 4) Jahresabschluss 2000/2001
- 5) Änderungen zum Budget 2001/2002
- 6) Studierendenbeitragsverteilung 2002/2003
- 7) Bericht der Referentinnen und Referenten
- 8) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 9) Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen
- 10) Allfälliges

Tagesordnung wurde ohne Änderungsvorschläge vorgelegt.

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3 - Genehmigung von Beschlussprotokollen

Antrag 1 - Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der 2. ordentl. BV-Sitzung im WS 01/02 vom 23.01.2002

41 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 3 wird geschlossen.

TOP 4 - Jahresabschluss 2000/2001

Antrag 2 - Christian Ortner (Wirtschaftsreferent)

Betr.: Genehmigung Jahresabschluss 2000/2001

Die BV möge beschließen:

Die BV genehmigt den Jahresabschluss in der ausgesandten Form.

39 Pro

0 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

TOP 4 wird geschlossen.

TOP 5 - Änderungen zum Budget 2001/2002

Es sind jetzt 42 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Antrag 3 - Christian Ortner (Wirtschaftsreferent)

Betr.: Änderung Jahresvoranschlag

Der geringer ausgefallene Rückgang an Studierendenzahlen (Ansatz im beschlossenen Jahresvoranschlag: Rückgang von 30% der Studierenden an den Universitäten; realer Rückgang zum WS 2001/2002: rund 23%) führt zu Mehreinnahmen, die mit diesen Änderungen im Jahresvoranschlag vor allem für Infrastrukturposten aufgewendet werden.

Die Bundesvertretung möge beschließen:

Der Jahresvoranschlag der Österreichische HochschülerInnenschaft für das Wirtschaftsjahr 2001/2002 (beschlossen auf der 1. ord. Sitzung der Bundesvertretung im WS 2001/2002) wird wie unten angegeben geändert.

A) Einnahmen aus Studierendenbeiträgen sowie aus Subventionen gemäß HSG

I. Studierendenbeiträge

Zeile 5:	Universitäten EinzahlerInnen	371.908
Zeile 7:	Ergebnis	5.154.644,88
Zeile 21:	Pkt I Studierendenbeiträge gesamt	5.441.546,88

Zeile 29:	Pkt A Studierendenbeiträge & HSG-Subventionen gesamt	5.561.546,88
-----------	--	--------------

B) Sonstige Einnahmen sowie Ausgaben

I. Anker-Versicherung & UV-StudBV

Zeile 35:	1. Versicherung Studierende	392.608
Zeile 37:	Ergebnis	141.338,88
Zeile 39:	2. UV-StudBV	3.581.490,44
Zeile 41:	Pkt I Anker-Versicherung & UV-StudBV gesamt	3.722.829,32

II. Bundesvertretung

2. Einnahmen und Ausgaben nach Referaten und Arbeitsbereichen

2.1. Bereich Vorsitz

Zeile 75:	Aufwand für rechtsfreundliche Beratung/Vertretung	8.600,00
Zeile 78:	Sachaufwand gesamt	15.600,00
Zeile 79:	Vorsitz gesamt	34.416,00

2.2. Referat für Wirtschaftliche Angelegenheiten

Zeile 97:	Telefonkosten	60.000,00
Zeile 98:	Büromaterial, Fachliteratur	14.000,00
Zeile 100:	Adressanforderungen	8.500,00
Zeile 101:	Fahrt- & Transportkosten	8.500,00

Zeile 102:	Sitzungskosten	10.000,00
Zeile 103:	Mietaufwand & Betriebskosten	20.000,00
Zeile 106:	Sonstiger Sachaufwand/Organisationsaufwand	20.000,00
Zeile 107:	Sachaufwand gesamt	235.000,00
Zeile 108:	Referat für Wirtschaftliche Angelegenheiten gesamt	252.826,00
2.5. Referat für Öffentlichkeitsarbeit		
Zeile 154:	Magazin: Red., Layout, Druck & Vers.	Ausg. 400.000,00
Zeile 158:	APA	36.000,00
Zeile 160:	Sachaufwand gesamt	581.000,00
Zeile 161:	Referat für Öffentlichkeitsarbeit gesamt	643.808,00
Zeile 210:	Pkt 2 Ausgaben nach Referatsgliederung gesamt	1.432.034,00
5. Vorsorge für Studierendenbeitragsrückgang		
Zeile 252:	Auflösung von Rücklagen	20.000,00
Zeile 254:	Pkt 5 Vorsorge für Studierendenrückgang gesamt	20.000,00
Zeile 256:	Pkt II Bundesvertretung gesamt	Ein. 1.229.895,00 Ausg. 2.844.963,00
Zeile 300:	Pkt B Sonstige Einnahmen und Ausgaben gesamt	Einn. 1.229.895,00 Ausg. 6.791.044,32

25 Pro

15 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

TOP 5 wird geschlossen.

TOP 6 - Studierendenbeitragsverteilung 2002/2003

Andreas Zahalka (FLÖ) beantragt für die FLÖ laut § 9 Abs. 3 der Satzung eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten: die Sitzung wird um 14:18 Uhr unterbrochen und um 14:28 Uhr wieder fortgesetzt.

Protokollierung Vanessa Schreiner (VSSTÖ):

Und zwar, möchte ich gerne sagen, dass ich auch als Vertreterin der ÖH Uni Graz hier bin und von daher der vorliegenden Studienbeitragsverordnung nur zustimmen kann, wenn ich tatsächlich vom Finanzreferenten, also Wirtschaftsreferenten bzw. vom Wirtschaftsausschuss endlich eine Zusage bzgl. der Subvention bzw. des Darlehens für die ÖH Uni Graz bekomme. Es ist nämlich so, die zwei vorliegenden Studienbeitragsverordnungen bringen ein Minus von 11.000 Euro für die ÖH Uni Graz, also insgesamt verlieren wir 50.000 Euro, aber es sind eben 11.000 Euro um - und ich hätte jetzt gerne bis 15. April eine Entscheidung, nachdem bis heute noch nichts für die ÖH Uni Graz in dieser Sache entschieden worden ist.

Protokollierung Christian Ortner (Wirtschaftsreferent):

Im Zuge der Diskussion um das Darlehen und einer Subvention für die ÖH Uni Graz ist es wohl zu Missverständnissen und zu Kommunikationsschwierigkeiten gekommen. Ich gebe zu Protokoll hiermit, dass mein Ziel es ist, bis 15. April ein Modell vorlegen zu können, dass dann auch in einem Wirtschaftsausschuss, in einem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten vorgelegt und besprochen wird und von dort abgestimmt wird nach den Vorgaben, die die BV schon beschlossen hat. Aus meiner Sicht rechne ich damit, dass es zu einer Subvention unabhängig vom Darlehen von zumindest 10.000 Euro kommen wird.

Peter Mc Donald (Vorsitzender an der UV Linz) beantragt mit den unterzeichnenden Vorsitzenden Elisabeth Wopienka (UV an der TU Wien), Bernhard Linzer (UV an der Montanuniv. Leoben), Evelin Fisslthaler (UV an der TU Graz) eine außerordentliche Vorsitzendenkonferenz mit gesetzlichen TOP und dem TOP Studierendenbeitragsverteilung.

Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende) unterbricht um 15:27 Uhr die Sitzung für 10 Minuten zur Reihung der Anträge. Die Sitzung wird um 15:37 Uhr wieder fortgesetzt.

Es sind jetzt 43 von 45 Mandatarinnen und Mandatare anwesend.

Antrag 4 - Christian Ortner (Wirtschaftsreferent)

Betr.: Studierendenbeitragsverteilung Akademien

Die BV möge beschließen: Die BV genehmigt die Studierendenbeitragsverteilung an die Akademievertretungen Studienjahr 2002/2003 gemäß ausgesandtem Vorschlag (siehe Beilage 1).

43 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 7 = Gegenantrag zu Antrag 5 - Peter McDonald (Vors. UV Linz)

Es wird eine geheime Abstimmung beantragt:

Peter McDonald (FLÖ), Andreas Zahalka (FLÖ), Ulrich Höller (AG), Gerhard Schweng (AG), Ingrid Hackl (AG) und Christoph Traunig (AG).

Betr.: Studierendenbeitragsvert. UV's

Die BV beschließt eine Verteilung der Studierendenbeiträge gem. § 30 Abs. 5 HSG, wobei der BV 28 vH und den UV'en 72 vH der Studierendenbeiträge zugewiesen werden. Die Sockelbeträge zur Gewährleistung der Mindestbeträge je UV sind:

für Universitäten mit bis zu 15.000 Studierenden pro Semester € 47.000,--

für Universitäten mit mehr als 15.000 Hörer pro Semester (außer der € 29.000,--

Uni Graz)

für die Universität Graz € 47.000,--

Wir sprechen uns dafür aus, der Universität Graz auf Grund ihrer finanziell zurzeit schlechteren Lage und der hohen Höerrückgänge ausnahmsweise einen höheren Sockel zuzuweisen.

eingebraucht von folgenden Vorsitzenden von Universitätsvertretungen:

Elisabeth Wopienka (TU Wien), Peter McDonald (Uni Linz), Bernd Linzer (Montanuni Leoben), Anna Schiller (Angewandte Wien), Evelin Fisslthaler (TU Graz).

Folgende nicht anwesende Vorsitzende unterstützen diese Studierendenbeitragsverteilung:

Ulfried Staber (Kunstuni Graz), Martina Zederbauer (Boku Wien), Andreas Fogarasi (Bildende Wien), Johannes Wimmer (Mozarteum Salzburg), Gabriele Habacher (VetMed Wien), Roswitha Kröll (UfG Linz), Meinhard Lehofer (Uni Klagenfurt).

18 Pro

25 Contra

0 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 6 = Gegenantrag zu Antrag 5 - Gerhard Schweng (Vors. des Aussch. f. wirtsch. Ang.)
Es wird wie Antrag 7 geheim abgestimmt.

Betr.: Studierendenbeitragsvert. UV'en
siehe Beilage 2.

0 Pro

43 Contra

0 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 5 - Christian Ortner (Wirtschaftsreferent)

Es wird wie Antrag 7 geheim abgestimmt.

Betr.: Studierendenbeitragsvert. UV'en

Die BV möge beschließen: Die BV genehmigt die Studierendenbeitragsverteilung an die HochschülerInnenschaften der Universitäten Studienjahr 2002/2003 gem. ausgesandtem Vorschlag (siehe Beilage 3).

39 Pro

3 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 8 - Gerhard Schweng (Vors. des Aussch. f. wirtsch. Ang.)

Betr.: Studierendenbeitragsverteilung

Die BV möge beschließen: Der Ausschuss für wirtsch. Angelegenheiten berät über Mindestkriterien und den Finanzbedarf für zukünftige Studierendenbeitragsverteilungen. Das Ergebnis wird der BV vorgelegt. Der Vorsitzendenkonferenz wird die Möglichkeit eingeräumt, drei Vertreter/Vertreterinnen in diese Sitzungen des Ausschusses für wirtschaftl. Angelegenheiten zu entsenden. Ziel ist ein Abschluss der Beratungen, sodass sie in die Studierendenbeitragsverteilung 2003/2004 einbezogen werden können. Im Ausschuss einstimmig angenommen, somit auch einstimmig der BV zur Beschlussfassung vorgelegt.

43 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 6 wird geschlossen.

TOP 7 - Bericht der Referentinnen und Referenten

a) Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten - Christian Ortner

Christian Ortner berichtet (Bericht liegt schriftlich vor) - keine Fragen.

Protokollierung Christian Ortner (Wirtschaftsreferent):

Zum Protokoll: Ich danke im Namen der ÖH Klemens Diemling für mehrere Jahre Zusammenarbeit und wünsche ihm im Namen der ÖH alles Gute für die Zukunft.

b) Referentin für Frauenpolitik und Genderfragen Lucy Georgieva ist verhindert - Bericht liegt schriftlich vor.

c) Referentin für ausländische Studierende Basma Abu-Naim ist verhindert - Bericht liegt schriftlich vor.

d) Referent für internationale Angelegenheiten - Lukas Oberndorfer

Lukas Oberndorfer berichtet (Bericht liegt schriftlich vor) - keine Fragen.

e) Referent für Öffentlichkeitsarbeit - Niklas Schinerl

Niklas Schinerl berichtet (Bericht liegt schriftlich vor) - eine Frage (Diskussion über Broschüren der Studienberatung).

f) Referent für Bildungspolitik - Ferdinand Pay

Ferdinand Pay berichtet (Bericht liegt schriftlich vor) und beantwortet gemeinsam mit Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende) eine Frage.

Protokollierung Ferdinand Pay (Bipol-Ref.):

Was mich der Adi noch gebeten hat, der SB für die Akademien ist, zu berichten, weil das eben schriftlich nicht vorliegt, ist eben was er so tut und ich bitte, das auch zu protokollieren. Das ist zum einen die Organisation der 3. Vorsitzendenkonferenz der Akademien, die am 13.4. stattfinden wird, zum einen. Dann plant er Schulungen zum Akademiestudiengesetz, die in Kooperation mit dem Ministerium finanziert werden, da hat es am Freitag einen Termin im Ministerium gegeben. Dann gibt es gerade irgendwas, also er beschäftigt sich gerade mit einer Evaluation der Rahmenbedingungen, die notwendig sind für Akademievertretungen, also das betrifft Infrastruktur, Wahl Studienordnung usw. Das nächste ist, dass es eine Informationskampagne gibt in puncto ECTS für die StudierendenvertreterInnen auf den Akademien. Dann wird auch diskutiert, weil die Akademien schön langsam jetzt auch darauf gekommen sind, dass sie sich mit der ÖH, also wo sie auch Mitglied sind, beschäftigen müssen und auch der Zukunft von der ÖH also, wird jetzt gerade auch versucht, also zum HSG zu arbeiten in den Akademien bzw. auch da Positionen zu erarbeiten, die wir dann auch in der HSG-Arbeitsgruppe diskutieren können. Dann gibt es halt noch im Großen und Ganzen das Tagesgeschäft vom Adi, was ich berichten soll. Das sind studienrechtliche Beratung und, dass er halt fürs Progress schreibt und eben Zusammenarbeit mit anderen Referaten.

g) Referentin für Sozialpolitik - Alice Wagner

Alice Wagner berichtet (Bericht liegt schriftlich vor) - keine Fragen.

h) Referent für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik - Andreas Jantsch

Andreas Jantsch berichtet (Bericht liegt schriftlich vor) - keine Fragen.

Anita Weinberger-Prammer unterbricht um 17:20 Uhr die Sitzung für 5 Minuten zur Reihung der Anträge. Die Sitzung wird um 17:25 Uhr wieder fortgesetzt.

Antrag 9 - Christian Ortner (Wirtschaftsreferent)

Betr.: Anstellung Andrea Wagner im Bipol-Referat

Die Bv möge beschließen: Als Juristin im bildungspolitischen Referat wird Frau Mag^a. Wagner mit Dienstvertrag gem. Beilage 4 vom 1. April bis zum 30. Juni 2002 befristet angestellt.

27 Pro

0 Contra

16 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 10 - Christian Ortner (Wirtschaftsreferent)

Betr.: Maßnahmen gegen Entwurf UG

Die BV hält in der aktuellen bildungspolitischen Entwicklung Maßnahmen gegen den Entwurf des UG für notwendig. Die BV möge beschließen: die BV nimmt zur Kenntnis, dass auf Grund der Aktivitäten der

Österreichischen HochschülerInnenschaft gegen das Universitätsgesetz 2002 der Budgetposten "Projektbudgettopf" um bis zu EUR 20.000,- überzogen werden kann. Diese Überziehung soll durch nicht vollständige Ausschöpfung anderer Budgetposten ausgeglichen werden kann.

27 Pro

0 Contra

16 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 11 - Ferdinand Pay (Bipol-Referent)

Betr.: Solidaritätsnote gegen UG

Die BV der ÖH möge unten stehende Solidaritätsnote für ein gemeinsames Agieren der universitären Gruppen gegen das geplante Universitätsgesetz (UG) - eingebracht von Ferdinand Pay (Referent für Bildungspolitik) - auf ihrer Sitzung am 21.3.2002 beschließen. Bei positiver Beschlussfassung ist sie den einzelnen Gruppen per email sowie durch Veröffentlichung auf der Homepage und per APA-Aussendung zur Kenntnis zu bringen:

Die BV der ÖH erklärt sich solidarisch mit allen universitären Gruppen - seien es RektorInnen, ProfessorInnen, AssistentInnen, externe LektorInnen oder Studierende - die sich gegen den Versuch des Bundesministeriums für BWK eine Universitätsreform ohne die von ihr Betroffenen durchzusetzen zur Wehr setzen. In einer Maßnahme, wie der einstimmige Beschluss des Universitätskollegiums der Universität für Angewandte Kunst die Umsetzung des Universitätsgesetzes gegebenenfalls boykottieren zu wollen, sehen wir eine Bestätigung unserer Versuche mit allen universitären Gruppen gemeinsam gegen diese Universitätsdeformation aufzutreten und sehen sie auch als ein starkes Zeichen gegenüber dem BMBWK, dass die Universitäten erkannt haben, wie wenig durch alle konstruktiv gemeinten Stellungnahmen und Gesprächsrunden bisher erreicht wurde. Wir laden daher nachdrücklich auch andere Universitäten dazu ein, mit ähnlichen Beschlüssen der universitären Defensive ein für allemal zu entsagen. Dem BMBWK legen wir hingegen dringend ans Herz, die Anliegen der Universitäten ernst zu nehmen und nicht wie bisher mit den Füßen zu treten, ansonsten wird ihr Projekt sicherlich vor seiner Umsetzung auf dem Müllhaufen der Geschichte - wohin es unseres Erachtens auch hingehört - landen!

42 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 12 - Ferdinand Pay (Bipol-Referent)

Betr.: Resolution zum GATS

Die Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft möge unten stehenden internationalen Aufruf gegen das General Agreement on Trade in Services beschließen:

"Den Angriff durch das Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement on Trade in Services) jetzt stoppen!"

Als zivilgesellschaftliche Gruppen, die wir für Demokratie auch in fairen Handels- und Investitionsbestimmungen kämpfen, lehnen wir die Missachtung unserer Bedenken, die wir vor, während und nach Seattle erhoben haben, durch die Welthandelsorganisation (WTO), einiger Mitgliedsregierungen und Konzerne ab. Der Rauch und das Tränengas hatten sich kaum von den Straßen Seattles verflüchtigt, da begann die WTO neue Verhandlungen zu weltweiten Regeln für den grenzüberschreitenden Handel mit Dienstleistungen. Diese würden umfassende neue, fördernde Rechtsvorschriften und Zugriffsmöglichkeiten für multinationale Anbieter von Dienstleistung (z.B. Bildung, Trinkwasser, Rundfunk/TV) zur Folge haben. Beschränkung der Handlungsoptionen für Regierungen wären eine weltweite Konsequenz. Diese Verhandlungen würden weltweit die Rolle von Regierungen von Grund auf verändern, dann nämlich, wenn es darum geht den öffentlichen Anspruch

auf wesentliche soziale Dienste zu gewähren - zum Schaden des öffentlichen Interesses und der Demokratie an sich.

Die im Februar 2000 gestarteten Verhandlungen zielen auf die Ausweitung des Dienstleistungsabkommens GATS der WTO. Durch die Ausweitung des WTO-Mandats wird auf der ganzen Welt zunehmend demokratische Regierungstätigkeit globalen Handelsregeln untergeordnet. Diese Regeln werden von nationalen Regierungen in der WTO als dem obersten Gremium der globalen Wirtschaftsherrschaft aufgestellt und mit Sanktionsmaßnahmen versehen. Überdies finden diese 2000er-Verhandlungen zum GATS hinter verschlossenen Türen statt und sind abstimmungs-nah mit weltweiten Konzernen und deren ausgedehnter Lobby-Maschinerie. Die existierende GATS-Vereinbarung der WTO aus dem Jahr 1994, ist bereits umfassend und weitreichend. Die geltenden Regeln versuchen, schrittweise staatliche Barrieren für den internationalen Handel und den wirtschaftlichen Wettbewerb im Dienstleistungssektor auszulöschen. Das GATS umfasst jede vorstellbare Dienstleistung einschließlich öffentlicher Dienste in Bereichen, welche die Umwelt, die Kultur, natürliche Ressourcen, Trinkwasser, Gesundheitswesen, Bildung, soziale Sicherheit, Transportwesen, Postzustellung und eine Vielzahl von kommunalen Aufgaben betreffen. Dessen Zwänge richten sich im Grunde genommen gegen alle Regierungsvorschriften betreffend Handel mit Dienstleistungen, beginnend beim Arbeitsrecht bis hin zum Verbraucherschutz. Ferner fallen darunter Verordnungen, Richtlinien, Subventionen und Beihilfen, Zulassungsstandards und Qualifikationen, Beschränkungen hinsichtlich Marktzugang, Überprüfungen des wirtschaftlichen Bedarfs und regionale Herkunftsvorschriften aus dem Bereich Dienstleistungen. Zur Zeit beziehen sich die GATS-Regeln auf alle Modalitäten betreffend Bereitstellung von und Belieferung mit Dienstleistungen einschließlich Auslandsinvestitionen, grenzüberschreitender Sicherung von Diensten, elektronischem Handel und internationalem Reiseverkehr. Darüber hinaus stellt das GATS eine Mischung aus top-down-Vereinbarungen (Von Oben nach unten, alle Sektoren und Maßnahmen sind erfasst, außer sie sind ausdrücklich ausgenommen) und einem bottom-up-Agreement (bei dem nur Bereiche und Maßnahmen betroffen sind, auf welche sich die Regierungen ausdrücklich geeinigt haben). Das bedeutet, dass zur Zeit gewisse Maßnahmen auf alle Sektoren zutreffen, während andere Maßnahmen nur für speziell vereinbarte Bereiche gelten. Die neuen GATS-Verhandlungen, die nun in der WTO stattfinden, sind derart gestaltet, dass sie die Übernahme der öffentlichen Dienste durch Konzerne noch weiter erleichtern durch:

1. durch das Auferlegen neuer und strenger Regeln auf die Möglichkeiten der Regierungen hinsichtlich der Sicherung und der Schaffung von Standards im Bereich Umwelt, Gesundheit, Verbraucherschutz und anderer Standards im öffentlichen Interesse durch eine Ausweitung des Artikel VI des GATS betreffend nationaler Rechtsvorschriften. Die Vorschläge beinhalten einen "Notwendigkeitstest", wobei die Regierungen die Beweislast tragen sollten, indem sie beweisen, dass alle ihre nationalen Gesetze und Vorschriften auf keinen Fall handelsbeschränkend sind, unabhängig von finanziellen, sozialen, technischen oder anderen Überlegungen.
2. durch die Beschränkung des Gebrauchs von öffentlichen Geldern für öffentliche Aufgaben, kommunaler Dienste und soziale Programme. Indem man die WTO-Bestimmungen hinsichtlich national treatment (Nationale Gleichbehandlung) sowohl auf das öffentliche Beschaffungswesen als auch auf öffentliche Subventionen anwendet, versuchen die neuen Verhandlungen, von den Regierungen abzuverlangen, dass sie ihre für öffentliche Aufgaben zugewiesenen Budgets gleichberechtigt ausländischen privaten Dienstleistungskonzernen öffnen.
3. durch den Zwang auf Regierungen, ausländischen Dienstleistungsanbietern unbeschränkten Zugang einzuräumen, ohne Rücksicht auf ökologische und soziale Auswirkungen, auf die Quantität oder den Umfang der Dienstleistung.
4. durch das Beschleunigen des Prozesses, der den Dienstleistungskonzernen einen garantierten Zugang zu den heimischen Märkten in allen Bereichen verschafft einschließlich Bildung,

Gesundheit und Wasserversorgung indem man es erlaubt, dass sie ihre kommerzielle Präsenz in einem anderen Land durch neue WTO-Regeln aufbauen, die dazu geschaffen wurden den weltweiten zollfreien elektronischen Handel zu fördern. Dies würde transnationalen Konzernen einen raschen unumkehrbaren Marktzugang ermöglichen, besonders in den Ländern der 3. Welt.

Die Hauptprofiteure des neuen GATS-Regimes sind eine Gruppe von konzernartig agierenden Dienstleistungsanbietern, die entschlossen sind, ihren globalen Handel auszudehnen und öffentliche Dienste in private Märkte auf der ganzen Welt umzuwandeln. Nicht nur, dass die Dienstleistungsindustrie der am schnellsten wachsende Bereich der Weltwirtschaft sind, es kristallisieren sich auch die Bereiche Gesundheit, Bildung und Wasserversorgung als die lukrativsten aller Dienstleistungen heraus. Das Gesundheitswesen gilt weltweit als ein 3.5 Billionen Dollar-Markt, während der Bereich Bildung auf zwei Billionen und der Bereich Wasser auf 1 Billionen-Dollar-Markt jährlich geschätzt wird. Der Generalsekretär der in den USA beheimateten Columbia-HCA, dem weltgrößten gewinnorientierten Krankenhauskonzern, betont, dass das Gesundheitswesen ein Geschäftszweig darstellt, welcher sich nicht von einer Fluglinie oder von einer Kugellagerindustrie unterscheidet und er erklärt, jedes öffentliche Spital in Nordamerika vernichten zu wollen. Investmentagenturen wie z.B. Merrill Lynch sagen voraus, dass die öffentliche Bildung in den nächsten 10 Jahren weltweit privatisiert wird, und erklären, dass unsagbare Gewinne in diesem Prozess gemacht werden könnten. In der Zwischenzeit arbeiten Wassergiganten wie Vivendi und Suez Lyonnaise des Eaux aus Frankreich Hand in Hand mit der Weltbank, um die Regierungen der 3. Welt zu zwingen, ihre Wasserversorgungsdienste zu privatisieren. Durch starke Lobbyzusammenschlüsse der Wirtschaft wie die US. Coalition of Service Industries und das European Services Forum (Europäische Dienstleistungsforum) haben diese und andere transnationalen Konzerne die Tagesordnung für die GATS-2000-Verhandlungen mit festgelegt. Im Falle ihrer Umsetzung wird das GATS-2000-Programm der Konzerne auf einen frontalen Angriff auf die grundsätzlichen sozialen Rechte hinauslaufen, die in der UNO-Menschenrechtsdeklaration und den begleitenden Bündnissen und Chartas festgeschrieben sind. Nicht nur, dass ausländische, gewinnorientierte Konzerne in die Lage versetzt werden, einen Zugang zu öffentlichen Geldern zu bekommen, um öffentliche Spitäler und Schulen zu übernehmen, auch Regelungen hinsichtlich Gesundheits- und Bildungsstandards werden durch die globalen Handelsregeln im Rahmen der WTO unterminiert. Ganze Ketten von ausländischen, profitorientierten Konzernen würden in der Lage sein, in die Bereiche Kinderbetreuung, soziale Wohlfahrt und Gefängniswesen in allen WTO-Mitgliedsstaaten einzudringen. All unsere Naturparks, unsere natürliche Fauna und altgewachsene Wälder würden zu umkämpften Märkten werden. Die weltweit agierenden Konzerne, die "Umweltdienstleistungen" anbieten, werden beim Ausbeuten der Ressourcen untereinander wetteifern. In der Zwischenzeit müsste ausländischen Konzernen ein unbeschränkter Zugang zu kommunalen Verträgen für Bauwesen, Abwasser, Müllabfuhr, Kanalisation, Tourismus und Wasserversorgung gegeben werden. Für viele Länder der Dritten Welt ist diese Beeinträchtigung der grundlegenden Menschenrechte nichts neues. Während der vergangenen 2 Jahrzehnte wurden die Strukturanpassungsprogramme des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank dazu benutzt Regierungen des Südens zu drängen, Ausgaben in öffentlichen Dienste abzubauen und es ausländischen Gesundheits-, Bildungs- und Wasserkonzernen zu ermöglichen, ihre Dienste dort profitorientiert anzubieten. Unter den vorgeschlagenen GATS-Regelungen werden die Entwicklungsländer einen weiteren Abbau ihres öffentlichen Dienstleistungssektors, Einschränkungen im Aufbau von lokalen Anbietern und die Schaffung neuer Monopole, die von Konzernen des Nordens dominiert werden, hinnehmen müssen. Durch die dramatisch steigende Marktkontrolle durch ausländische Konzerne, die diese Dienste anbieten, und durch die Bedrohung der Zukunft der öffentlichen Dienste bedeutet die GATS-2000-Agenda einen globalen Anschlag auf das öffentliche Eigentum und die Demokratie sowohl im Norden als auch im Süden. Überdies wird der verpflichtende Durchsetzungsmechanismus der WTO sicherstellen, dass dieses Programm nicht nur eingeführt, sondern sich als unumkehrbar erweisen wird. Die Zeit ist gekommen, um den "GATS-Angriff" zu stoppen. Darum rufen wir unsere Regierungen auf, sofort ein Moratorium für die GATS-Verhandlungen

2000 auszurufen und die verbleibenden 2 Jahre der geplanten Gespräche der Ausführung folgender Aufgaben zu widmen:

[a] gemeinsam mit den BürgerInnengruppen aller Mitgliedsländer eine vollständige Aufstellung aller Konsequenzen des gegenwärtigen GATS-Regimes genauso, wie den Folgen der geplanten GATS-2000-Regeln auf die heimischen Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftsgesetze durchzuführen;

[b] die Rolle und Verantwortung der Regierungen für die Bereitstellung öffentlicher Dienste zur Sicherung der Grundrechte und -bedürfnisse ihrer BürgerInnen gemäß der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und darauf aufbauenden UN-Verträge und Chartas in der neuen globalen Ökonomie erneut festzuschreiben;

[c] die Säuberung des bestehenden GATS-Regimes durch die Entfernung von Bestandteilen wie dem Artikel VI und der Arbeitsgruppe für heimische Regelungen, welche ausländischen Regierungen und transnationalen Konzernen die Macht geben, Gesetze, Politiken und Programme im öffentlichen Interesse wie z.B. Qualitätsstandards in der Gesundheitsversorgung oder Sicherheitsstandards im Transportbereich abzublocken;

[d] den Regierungen das Recht zu garantieren eiserne Schutzmaßnahmen für öffentliche Dienste [z.B. Gesundheitsvorsorge, Bildung, soziale Sicherheit, Kultur, Umwelt, Transport, Wohnungen, Energie und Wasser] aufzustellen, deren allgemeine und zukunftsfähige Bereitstellung durch globale Handels- und Investitionsregeln bedroht sein könnten.

[e] dass konkrete Förderung und Unterstützung speziell für Regierungen des Südens - zur Verfügung gestellt werden, die durch Ausbau und Stärkung der öffentlichen Dienste den Bedürfnissen der Bevölkerung nachgekommen werden kann anstatt von deren Kaufkraft abhängig zu sein.

[f] die Entwicklung von Mechanismen der wirkungsvollen Partizipation von Bürgerrechts- / Basisorganisationen sowohl bei der Erarbeitung der Positionen von Regierungen, als auch bei zukünftigen Verhandlungen die die globalen Handels- und Investitionsregeln im Bereich grenzüberschreitende Dienstleistungen betreffen.

[g] die Sicherung der Rechte und der Verantwortlichkeiten von Regierungen zum Erlass und zur Durchführung von Gesetzen und Regelungen, welche die Umwelt und natürliche Ressourcen, Gesundheit und Sicherheit, der Verringerung der Armut und der Sozialen Wohlfahrt schützen. Zum Schluss rufen wir unsere Regierungen auf, den Druck von Weltwährungsfond, Weltbank und Multilateralen Entwicklungsbanken auf Entwicklungsländer zur Privatisierung öffentlicher Dienste insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Wasser zu beenden.

25 Pro

16 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 13 - Andreas Jantsch (Referent f. Mere und Gespol.)

Betr.: Wehrmachtsausstellung

Die BV der ÖH möge beschließen: Die ÖH begrüßt die Eröffnung der Wehrmachtsausstellung am 9. April. Die ÖH und insbesondere das Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik soll die Ausstellung ankündigen und das Rahmenprogramm mitgestalten. Als mögliches Rahmenprogramm werden Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen oder ähnliches gesehen. Weiters verurteilt die ÖH die Gegenveranstaltung zur Wehrmachtsausstellung rechtsextremer und neonazistischer Organisationen, die am 13. April stattfinden soll und unterstützt das Bündnis "Verhindert den Naziaufmarsch", dessen

Ziel es ist, gegen den Aufmarsch mit demokratischen Mitteln zu demonstrieren. Weiters muss darauf hingewiesen werden, dass es nicht das Ziel des Bündnisses ist, rechte Organisationen ihrer Demonstrationsfreiheit zu berauben sondern es wird deren Verharmlosung des Vernichtungskrieges als Geschichtsverfälschung bewertet, die inakzeptabel ist.

43 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 7 wird geschlossen.

TOP 8 - Bericht der Ausschussvorsitzenden

a) für Sozialpolitik - Bernhard Spannagl (AG, stellv. Vorsitzender des Aussch. für Sozialpolitik) berichtet in Vertretung von Angelika Hochreiter (AG, Vors. des Aussch. für Sozialpolitik) - keine Fragen.

b) für Bildungspolitik - Bernhard Kernegger (FLÖ)
Berichtet - keine Fragen.

c) für Gleichbehandlungsfragen - Cornelia Amon (AG)
Berichtet - keine Fragen.

d) für Sonderprojekte - Vanessa Schwärzler (VSSTÖ)
Bericht liegt schriftlich vor (siehe Beilage 5) - keine Fragen.

e) für wirtschaftliche Angelegenheiten - Gerhard Schweng (AG)
Bericht liegt schriftlich vor (siehe Beilage 6) - keine Fragen.

Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende) unterbricht um 17:40 Uhr die Sitzung für 5 Minuten zur Reihung der Anträge. Die Sitzung wird um 17:45 Uhr wieder fortgesetzt.

Es sind jetzt 42 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Antrag 14 - Bernhard Kernegger (Vors. des Aussch. f. Bipol)

Betr.: Resol. Stellungnahme zum Entwurf UG

Der Ausschuss für Bildungspolitik empfiehlt der BV der ÖH einstimmig die Beschlussfassung über folgende erste Stellungnahme zum nun vorliegenden Entwurf zum Universitätsgesetz 2002.
Resolution: Die BV zeigt sich nach der systematischen Gesprächsverweigerung des Ministeriums im Rahmen der sog. "off. Planung" auch über den Umgang der Bundesregierung mit den universitären Gruppierungen und ihren rund 240 Stellungnahmen erschüttert. Die Stellungnahmen zum Gestaltungsvorschlag wurden im vorliegenden Gesetzesentwurf in keinster Weise berücksichtigt. Im Gegenteil wurden im Vergleich zum Gestaltungsvorschlag massive Verschlechterungen vorgesehen, und zwar diametral zur großen Mehrheit der Stellungnahmen (z.B. Studienrecht: Einschränkung der Prüfungstermine und Prüfungsantritte). Vor der Veröffentlichung des Entwurfes wurden offenbar noch in letzter Minute Änderungen vorgenommen, um selbst die wenigen erzielten Verhandlungsergebnisse zugunsten politischer Begehrlichkeiten zu verwerfen. Diese Arbeitsweise lässt auch im Hinblick auf einen etwaigen Gesetzesbeschluss das Schlimmste befürchten: Die Fragen im Zusammenhang mit der Universitätsautonomie sind so komplex, dass unbedachte Änderungen in Teilbereichen weitere schwerwiegende Folgen auf das Gesamte haben! Die fahrlässige und schädliche Eile der Bundesregierung zeigt sich nicht nur etwa in den Überleitungsbestimmungen, wo der neue Rektor oder

die Erarbeitung dieser Kampagne, die Produktion von Material und andere begleitende Maßnahmen wird die Auflösung von Rücklagen bis zu einem Betrag von EUR 50.000,- genehmigt. Der Antrag wurde im Wirtschaftsausschuss mit 3 Enthaltungen und 6 Prostimmen angenommen.

27 Pro

1 Contra

14 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 17 - Gerhard Schweng (Vors. des Wirtschaftsaussch.)

Betr.: Imagekamp. Auftrag SORA

Die von der Vorsitzendenkonferenz und der BV beschlossene Imagekampagne erfordert eine Umfrage unter den Mitgliedern. Die BV möge beschließen: Die Vergabe an SORA gemäß Angebot vom 30.01.02 wird genehmigt (Auftragsvolumen: EUR 16.200,- exkl. USt und Mehrleistungen). Der Antrag wurde im Wirtschaftsausschuss mit 3 Enthaltungen und 6 Prostimmen angenommen.

27 Pro

14 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 18 - Gerhard Schweng (Vors. des Wirtschaftsaussch.)

Betr.: Verlängerung Anstellung Marion Stöger im Sozref.

Die Studiengebühren haben zu einer größeren Menge an Anträgen für die von der ÖH vergebenen Sozialfonds geführt. Durch den Wegfall der Arbeitskraft einer Mitarbeiterin auf Grund ihrer Pension ist eine rasche Bearbeitung der Anträge im Sozialreferat nicht mehr gewährleistet. Daher soll Marion Stöger für weitere 2 Monate als Aushilfskraft befristet eingestellt werden. Die BV möge beschließen: Für die Bearbeitung von Anträgen für die Sozialfonds wird Marion Stöger im Sozialreferat befristet für zwei Monate mit einem Verdienst von 245 EUR angestellt. Der Antrag wurde im Wirtschaftsausschuss mit 2 Gegenstimmen, 1 Enthaltung und 6 Prostimmen angenommen.

26 Pro

14 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

TOP 8 wird geschlossen.

TOP 9 - Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen

a) Anita Weinberger-Prammer berichtet über die Unireform und beantwortet 1 Frage.

Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende) unterbricht um 18:05 Uhr die Sitzung für 5 Minuten zur Reihung der Anträge. Die Sitzung wird um 18:10 Uhr wieder fortgesetzt.

Antrag 19 = Initiativantrag - Gerhard Schweng (AG)

Betr.: Gremien an Unis für Prüfungs- und Studienangelegenheiten einrichten

Die BV ist der Meinung, dass im Gesetzesvorschlag zur Uni-Reform - neben vielen anderen Punkten - die Behandlung von Studien- und Prüfungsangelegenheiten mehr als mangelhaft geregelt ist. Wir sind der Meinung, dass verpflichtend ein oder mehrere Gremien unterhalb der Ebene des Senates einzurichten sind, wo alle Studien- und Prüfungsangelegenheiten besprochen und beschlossen werden müssen. Daher möge die BV der ÖH Folgendes beschließen: Die BV der ÖH fordert ein oder mehrere Gremien unterhalb der Ebene des Senates mit Entscheidungsvollmacht, die verpflichtend durch das Gesetz zur UniReform vorgeschrieben werden und daher an jeder Universität einzurichten sind. In

diesen Gremien sind alle Studien- und Prüfungsangelegenheiten zu besprechen und zu beschließen, also etwa Studienpläne, Prüfungsordnungen und Lehrbeauftragungen, aber auch Lehrevaluierungen und Anrechnungen von Prüfungen außerhalb des Studienplanes. Außerdem fordert die BV der ÖH, dass in diesen Gremien Lehrende und Studierende in gleicher Anzahl vertreten sind (Semiparität). Die genaue Kompetenzzuteilung dieser verpflichtend vorgeschriebenen Gremien soll den einzelnen Universitäten (Satzung) überlassen werden, wobei die BV vor allem an größeren Universitäten Gremien favorisiert, die für eine oder mehrere ähnliche Studienrichtungen (etwa Bachelor- und Masterstudium) zuständig sind, also in etwa vergleichbar mit den derzeit existenten Studienkommissionen.

41 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Eine autonome Uni soll ihre Gremien selbstständig einrichten können. Wir haben immer die Regulierungswut, die gesetzliche, kritisiert und insofern habe ich mich jetzt bei diesem Antrag enthalten.

Protokollierung Ferdinand Pay (Ref. für Bildungspolitik):

Es gibt bestimmte Rechte, die für Studierende notwendig sind, um ihnen und wir haben das als ÖH-Exekutive ja oft genug betont, Rechtssicherheit zu garantieren. Dementsprechend ist es auch mit den Mehrheitsverhältnissen in Kollegialorganen mit beschlussfassender Stimme.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Ja, es gibt Verständnisschwierigkeiten, was jetzt wirklich die Autonomie der Hochschulen betrifft. Mir ist schon klar, dass ihr keine selbstständigen Universitäten wollt, insofern brauche ich das nicht weiter auszuführen, hier gibt es wohl ideologische Gräben. Ich hoffe dennoch, dass bei meinem Antrag, den ich so formuliert habe, dass wirklich jede Fraktion mitgehen kann, ihr zustimmen werdet.

Antrag 20 = Initiativantrag - Michaela Köberl (LSF)

Betr.: Mehrheiten in Kollegialorganen

Die BV möge beschließen: Die BV der Studierenden richtet eine gemeinsame Erklärung an Bundesministerin Gehrler mit untenstehendem Inhalt. Diese Erklärung wird von je einem Vertreter der zustimmenden Fraktionen unterzeichnet, um die Geschlossenheit der Studierendenvertreter in dieser Frage zu demonstrieren und dadurch unserer Forderung Nachdruck zu verleihen. Die Erklärung wird innerhalb der Begutachtungsfrist des Universitätsgesetzes 2002 BM Gehrler überreicht. Weiters wird eine gemeinsame Presseerklärung aller in der BV vertretenen Fraktionen veröffentlicht, die die Mehrheiten in den Kollegialorganen zum Thema hat. Text der Erklärung: Betreff: Mehrheiten in Kollegialorganen. Die BV der Studierenden spricht sich klar gegen die Bestimmungen des vorliegenden Entwurfes des Universitätsgesetzes 2002 aus, die das zahlenmäßige Verhältnis der in Kollegialorganen vertretenen Gruppen von Universitätsangehörigen vorschreiben. Insbesondere die § 17 Abs 4 und 24 Abs 3 und 4, die bestimmen, dass die Gruppe der Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren in allen Kollegialorganen die absolute Mehrheit haben müssen, sind aufzuheben. Stattdessen ist darauf Bedacht zu nehmen, dass die betroffenen Gruppen, dabei vor allem Universitätsassistenten und Studierende, ein ihrem Potential und ihren Fähigkeiten entsprechendes Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht erhalten müssen. Bei der Erstellung von Curricula haben Studierende ein besonderes Gewicht und bringen häufig das meiste kreative Potential ein. Universitätsassistenten sind meist diejenigen, die Lehre hauptsächlich betreiben und daher die meiste Erfahrung im Lehrbetrieb aufbringen. Ein gesetzlicher Ausschluss bestimmter Gruppen von Universitätsangehörigen von bestimmten Mitbestimmungsrechten steht nicht nur im Widerspruch zum Konzept einer autonomen und selbstständigen Universität; er bedeutet vor allem auch den Ausschluss des reformwilligsten und kreativsten Potentials einer Universität von den die Universität am

maßgeblichsten betreffenden Entscheidungen. Überhaupt ist es an der Zeit, die überholte gesetzliche Teilung der Lehrenden in Professoren und Assistenten einmal auf ihre Sinn- und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen. Wir sprechen uns für eine einheitliche Lehrendenkurie aus, in der sowohl Professoren als auch Assistenten vertreten sein können. Diese Aufhebung der Teilung der Lehrendenschaft entspricht nicht nur am ehesten den tatsächlichen Verhältnissen auf einer Universität sondern auch den Anforderungen einer Zeit, in der Leistung zählt, nicht die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe oder ein bestimmtes "Dienstalter".

15 Pro

27 Contra

0 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Martin Schweighofer (GRAS):

Zum Protokoll: Das Inhaltliche wurde ja davor schon gesagt. Es stellt dieser Antrag im Wesentlichen eigentlich einen Gegenantrag insofern dar, weil da steht, die BV spricht sich klar gegen die Bestimmung des vorliegenden Universitätsgesetzes aus, die das zahlenmäßige Verhältnis in den Kollegialorganen den vertretenen Gruppen und den Universitätsangehörigen vorschreibt. Auf der anderen Seite, im anderen Antrag wurde gerade beschlossen, dass Semiparität herrschen soll und gleichzeitig in diesem Antrag wird gefordert, dass es nicht mehr gesetzlich geregelt sein soll, wie Kollegialorgane zu beschicken sind. Das ist ein inhaltlicher Widerspruch und beiden zuzustimmen ist dementsprechend relativ schwierig.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Bitte die Anträge einmal genau zu lesen! Es geht hier ums Verständnis, es geht hier in meinem Antrag um die konkreten Bestimmungen der Paragraphen, ich glaube 17 und 24, die genau diese Mehrheitsverhältnisse vorschreiben. Diese Paragraphen sind rauszustreichen. So. Was man weiter macht, ob man jetzt noch fordert, dass ein anderer Paragraph eingefügt wird, der andere Mehrheitsverhältnisse vorschreibt, habe ich bewusst offen gelassen. Das steht in dem Antrag nicht drinnen. In meinem Antrag steht nur drinnen, dass man diese konkreten Bestimmungen rausstreicht und wer da dagegen ist, der widerlegt wohl seine eigenen Positionen. Ihr seids ja anscheinend nicht für die Mitbestimmung der Studierenden.

Antrag 21 = Initiativantrag - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Betr.: Detailanträge zum UG 2002

Alle Detailanträge zum UG 2002, die in der heutigen BV-Sitzung beschlossen werden, sollen in die Stellungnahme der ÖH zum UG 2002 einfließen. An die Öffentlichkeit getragen, wird derzeit lediglich die Resolution des Ausschusses für Bildungspolitik, die weiteren Beschlüsse werden im Rahmen der Stellungnahme kommuniziert.

27 Pro

15 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

b) Andrea Mautz berichtet über das HSG und beantwortet gemeinsam mit Anita Weinberger Prammer und Irene Zavarsky eine Frage.

c) Irene Zavarsky berichtet über die Imagekampagne und beantwortet eine Frage.

d) Anita Weinberger-Prammer berichtet über die Satzung - keine Fragen.

e) es folgen diverse kurze Punkte:

- Irene Zavarisky berichtet über
 - European Social Forum
 - Sozialvolksbegehren
 - Stravo und beantwortet diverse Fragen.
- Andrea Mautz berichtet über Nominierungen - keine Fragen.
- Anita Weinberger-Prammer berichtet über den Stand der Bearbeitung der Anträge der letzten BV-Sitzung und über verschiedene Boykottmodelle - keine Fragen.

Anita Weinberger-Prammer (Vorsitzende) unterbricht um 19:05 Uhr die Sitzung für 5 Minuten zur Reihung der Anträge. Um 19:10 Uhr wird die Sitzung wieder fortgesetzt.

Es sind jetzt 41 von 45 Mandatarinnen und Mandataren anwesend.

Antrag 22 = Initiativantrag - Ferdinand Pay (KSV)

Betr.: World Social Forum

Unter dem Motto "Eine andere Welt ist möglich", fand vom 31. Jänner bis zum 5. Februar 2002 in Porto Alegre, Brasilien, das zweite World Social Forum (WSF) statt. Es ist Teil und inhaltlicher Diskussionsknoten der sogenannten Antiglobalisierungsbewegung und versteht sich als "pluralistischer, interkonfessioneller, parteipolitisch nicht gebundener Zusammenschluss von Organisationen, die sich den gewaltfreien Widerstand gegen die zunehmende Entmenschlichung der Welt auf ihre Fahnen schreiben" (aus den Prinzipien des WSF). In Porto Alegre wurde der Beschluss gefasst, die Idee des WSF weltweit zu verbreiten und in der zweiten Hälfte des Jahres kontinentale oder regionale Social Foren zu veranstalten. Die Gründung eines European Social Forum wird von 30. Oktober bis 3. November 2002 entweder in Florenz oder Neapel stattfinden. Das European Social Forum ist die Gelegenheit auch in Europa die Debatte innerhalb den globalisierungskritischen Kräften voranzutreiben bzw. nach außen inhaltliche Signale zu senden. Der KSV stellt daher folgenden Antrag: Die BV der ÖH begrüßt die Gründung des European Social Forum und wird dieses ideell und materiell unterstützen. Vor allem wird sie sich an den in Österreich stattfindenden Vorbereitungen beteiligen und ihre Kompetenzen betreffend die Bereiche internationaler Bildungspolitik und Arbeiten zum GATS einbringen.

25 Pro

14 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 23 = Initiativantrag - Ernst Suppan (VSSTÖ)

Betr.: Historikerkommission

Die Bundesregierung hat auf Vorschlag von Ministerin Elisabeth Gehrler eine Kommission für eine offiziöse "Staatsvertrags-Ausstellung" und die Konzeption eines "Haus der österreichischen Zeitgeschichte" eingesetzt, die aus den bekannt ÖVP-nahen Militärhistorikern Rauchensteiner und Karner und dem ehemaligen FPÖ-Nationalratspräsidenten Brauneder sowie einem Feigenblatt in Form des Wiener Restitutionsbeauftragten Kurt Scholz besteht. Die überwiegende Mehrheit der mit der österreichischen Zeitgeschichte befassten HistorikerInnen wurde von der Mitwirkung an dieser Kommission ausgeschlossen und lehnt die Vorgangsweise und die Intention der Bundesregierung vehement ab, wie ihr offener Brief an Bundeskanzler Schüssel vom 18.3.2002 (nachlesbar auf <http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/hdg-bk-schuessel.html>) dokumentiert. Die BV der ÖH beschließt daher folgende Resolution: Die schwarz-blaue Zusammensetzung der am 19. März 2002 von der Bundesregierung eingesetzten Historikerkommission, der bezeichnenderweise keine Frau angehört, lässt bereits überwunden geglaubte Formen der Geschichtsklitterung und eine neue Form der schwarz-blauen Koalitionsgeschichtsschreibung befürchten. Seriöse Zeitgeschichtsforschung ist nur unter Außerachtlassung von parteipolitischen Kriterien und ohne politischen Druck zu Auftragsforschung

möglich. Die ÖH unterstützt den Protest der ZeithistorikerInnen gegen diese Kommission und fordert die österreichische Bundesregierung nachdrücklich auf, eine kritische und zeitgemäße Aufarbeitung der jüngsten Geschichte Österreichs zuzulassen und daher ihren Beschluss zu revidieren. Unterscriben ist diese Resolution von: Ernst Suppan, Andrea Mautz, Andreas Kolm, Vanessa Schreiner und Vanessa Schwärzler, alle VSSTÖ.

28 Pro

0 Contra

13 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 24 = Initiativantrag - Christoph Rohr (AG)

Betr.: Tariferhöhung Wiener Linien

Laut einer Meldung des ORF (18. März 2002, ORF Online) sollen die Tarife der Wr. Linien um durchschnittlich 8,2%, teilweise sogar um 25% erhöht werden. Wochen-, Monats- und Jahreskarten werden ebenso erhöht werden wie Studierendentickets. Daher möge die BV der ÖH Folgendes beschließen: Die BV der ÖH kann die Preispolitik der Wr. Linien und der Stadt Wien nicht nachvollziehen. Noch im vergangenen Herbst wurde mit Freifahrt und Tarifverbilligungen um "Hauptwohnsitz"-Wiener geworben, nun - nach erfolgreicher Wiederwahl von Bürgermeister Häupl - sind alle Versprechungen vergessen. Studierende, die aus den angrenzenden Bundesländern nach Wien pendeln müssen, werden schon jetzt kräftig zur Kasse gebeten, nun werden wohl wieder alle Studierenden in Wien tief in die Tasche greifen müssen, wollen sie öffentliche Verkehrsmittel benützen. Die BV der ÖH fordert daher von der Stadt Wien eine Preisgarantie in der derzeitigen Höhe für die Studierendentickets der Wr. Linien. Die Vorsitzende der BV wird aufgefordert, persönlich bei Bürgermeister oder Finanzstadtrat der Stadt Wien vorstellig zu werden und die Forderungen der ÖH zu übermitteln. Sollte es dennoch zu einer Erhöhung der Studierendentickets in Wien in der Höhe von mehr als 5% kommen, fordert die BV die Vorsitzende der ÖH auf, über geeignete weitere Maßnahmen nachzudenken und diese in der folgenden Sitzung der BV vorzulegen.

35 Pro

0 Contra

6 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 25 = Zusatzantrag zu Antr. 24 - Niklas Schinerl (GRAS)

Betr.: Schwarzfahrerversicherung

Die BV möge beschließen: Alle HochschülerInnenschaften in Wien werden aufgefordert, sobald als möglich, SchwarzfahrerInnenversicherungen einzurichten. Vom Konzept und dem Modell her, ist die Versicherung an die UV Uni Wien im WS 96/97 bis einschließlich SS 99 als Vorlage zu nehmen.

18 Pro

2 Contra

21 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Martin Schweighofer (GRAS):

Zum Protokoll: Damit keine Missverständnisse entstehen beim Antrag bzgl. der Tariferhöhung: Natürlich kann eine Preisgarantie auf der jetzigen Höhe nie schaden. Das heißt aber nicht, dass die Tarife nicht gesenkt werden sollen. Wir sind nämlich nicht nur für eine Beibehaltung sondern für Freifahrt.

Protokollierung Ferdinand Pay (KSV):

Auch der KSV kann sich der Protokollierung vom Kollegen Schweighofer von der GRAS vollinhaltlich anschließen und wir haben großes Vertrauen, dass sich die ÖH-Vorsitzenden auch vehement beim Herrn Bürgermeister Häupl dafür einsetzen werden.

Protokollierung Andreas Pichler (GRAS):

Also ich habe mich bei den letzten zwei Anträgen enthalten und zwar aus einem einzigen Grund: Das ist wieder einmal so ein typischer Antrag: Wien. wir sind die Bundesvertretung, wir hätten vielleicht einmal einen Antrag machen sollen, dass sich die BV wirklich einmal darum kümmert, sämtliche öffentlichen Verkehrsmittel, und nicht nur Wien. Ich meine, der Antrag selber inhaltlich ist in Ordnung, gut, aber wir sollten uns mal wirklich einmal nicht nur die BV nicht nur auf Wien zentrieren.

Protokollierung Peter McDonald (FLÖ):

Es kann nicht die Aufgabe dieses Organs sein, die Universitätsvertretungen zu irgend etwas aufzufordern, es kann ein Vorschlag sein, aber es kann nicht: Dieses Organ hat keine Weisungsbefugnis zu den UVen. Es kann Vorschläge bringen.

Protokollierung Andreas Zahalka (FLÖ):

Ich schließe mich der Protokollierung vom Mackie vollinhaltlich an. Ich finde es bedenklich, wenn die BV den UVen mehr oder weniger etwas vorschreiben will, was vielleicht passieren könnte.

Protokollierung Vanessa Schwärzler (VSSTÖ):

Es passt jetzt vielleicht nicht ganz, weil ich jetzt übergegangen worden bin. Ich wollte mich nur noch der Protokollierung auch anschließen vom Martin Schweighofer. Und, der VSSTÖ ist auch für freie Fahrt. Danke.

Protokollierung Gerhard Schweng (AG):

Zur Protokollierung: Zum HSG: Lesen! Dort steht nämlich, dass die BV immer dann zuständig ist, wenn ein Thema oder eine Sache mehr als eine UV betreffen. Insofern gibt es nur dieses Gremium, wo man über die Preispolitik der Wiener Linien sinnvoll diskutieren kann. Es ist einfach Aufgabe der BV. Es ist übrigens auch natürlich Aufgabe der BV über die Preispolitik in Graz zu diskutieren, aber z.B. nicht in Innsbruck. Nicht, weil dort haben wir nur eine UV. Und Leoben geht die BV auch in der Preispolitik des öffentlichen Verkehrs nichts an.

TOP 9 wird geschlossen.

TOP 10 - Allfälliges

Keine Wortmeldungen.

Die Sitzung wird um 19:15h geschlossen.